

Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An die
Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Frau Carina Gödecke MdL

Düsseldorf



Datum: 20. März 2017

Seite 1 von 1

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

Telefon 0211 855-

Telefax 0211 855-

michael.hohmann

@mais.nrw.de

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Integrationsprojekte in NRW: Umfang - Qualität - Ausblick

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

in der auswärtigen Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales sollen am 22. März 2017 im „Haus Müngsten“ in Solingen als thematischer Schwerpunkt die Belange der Integrationsunternehmen in Nordrhein-Westfalen ausführlich behandelt werden.

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Mitglieder des Ausschusses übersende ich Ihnen vorab einige wichtige Informationen zur Entwicklung seit 2008 und zur aktuellen Situation der Integrationsprojekte in NRW.

Ich bitte Sie, die beigelegten Kopien der Vorlage an die Mitglieder des o.g. Ausschusses weiterleiten zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen


(Rainer Schmeltzer MdL)

1 Anlage

Dienstgebäude und Lieferanschrift:

Fürstenwall 25,

40219 Düsseldorf

Telefon 0211 855-5

Telefax 0211 855-3683

poststelle@mais.nrw.de

www.mais.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:

Rheinbahn Linie 709

Haltestelle: Stadttor

Rheinbahn Linien 708, 732

Haltestelle: Polizeipräsidium

Integrationsprojekte in NRW: Umfang – Qualität – Ausblick

1. Entwicklung der Integrationsprojekte in Nordrhein-Westfalen seit 2008

Die Anzahl der Integrationsprojekte sowie die Anzahl der dort geschaffenen Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung wachsen seit Jahren in beiden Landesteilen kontinuierlich.

Dieses bundesweit einzigartige Wachstum ist auf Kontinuität von Fördermöglichkeiten durch mehrere Partner zurückzuführen.

Trotz des Fördermoratoriums, das in Westfalen-Lippe zur Begrenzung des Kostenanstiegs erfolgte, stieg die Zahl der Arbeitsplätze in den Jahren 2015 und 2016 auch dort mit nahezu unveränderter Geschwindigkeit.

NRW gesamt	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Zahl der Integrationsprojekte	114	145	170	202	220	247	263	276	288
Zahl der Beschäftigten	3.013	3.373	4.140	5.244	5.363	5.511	6.149	6.594	rd. 7.000
davon gem. § 132 SGB IX	1.319	1.622	1.993	2.261	2.471	2.730	2.929	3.173	rd. 3.700

NRW hat bundesweit den größten Anteil an Integrationsprojekten (gem. Erhebung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen in 2015 32,58 % der Integrationsprojekte und 29,10 % der Zielgruppenarbeitsplätze).

2. Aktuelle Situation der Integrationsprojekte in NRW

Die Nachfrage nach Beratung und Förderung neuer Arbeitsplätze in Integrationsprojekten befindet sich in Nordrhein-Westfalen auf einem hohen Niveau. Inzwischen sind in nahezu jedem Kreis bzw. jeder kreisfreien Stadt in NRW mehrere Integrationsprojekte angesiedelt.

Die Arbeitsplätze für Beschäftigte der Zielgruppe entstehen dabei in Unternehmen verschiedenster Branchen und sowohl mit sozialen wie rein gewerblichen Gesellschaftern. Detailinformationen s. beigefügte Listen der Integrationsprojekte.

Auch aufgrund der hohen Anforderungen an die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Vorhaben und die intensive betriebswirtschaftliche Beratung und Prüfung der neu beantragten und bestehenden Integrationsprojekte sind Betriebsschließungen und Insolvenzen landesweit weiterhin überschaubar und deutlich unter der üblichen Ausfallquote bei Neugründungen.

Integration Unternehmen!

Seit dem Jahr 2008 beteiligt sich das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Landesprogramms „Integration unternehmen!“ zu 50 % an der investiven Förderung von Integrationsprojekten, jährlich werden rd. 2,5 Mio. € zur Verfügung gestellt. Seit April 2016 stellt zudem das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zusätzliche finanzielle Mittel zum Ausbau der Arbeitsplätze in Integrationsprojekten bereit (Bundesprogramm „Alle im Betrieb“ = AiB). Von bundesweit 150 Mio. Euro fließen gut 34 Mio. Euro (= 22,66 %) nach NRW (15,6 Mio. Euro nach Westfalen-Lippe und 18,6 Mio. € ins Rheinland). Es ist geplant, mit diesen Mitteln in Westfalen-Lippe rd. 300 und im Rheinland rd. 400 neue Arbeitsplätze (AP) zu schaffen.

3. Ausblick

Neugründungen und Erweiterungen von Integrationsunternehmen sind weiterhin in Vorbereitung und Umsetzung. In 2017 wurden aus dem Landesprogramm „Integration unternehmen!“ bereits Förderungen für mehr als 30 neue AP bewilligt.

Die Belastung für den Haushalt der Ausgleichsabgabe der Integrationsämter wird aufgrund der dauerhaft eingegangenen Verpflichtung zur Gewährung laufender Förderungen für Integrationsprojekte (Minderleistungsausgleich, Besonderer Aufwand) weiter steigen.

Insbesondere in Westfalen-Lippe zeichnet sich ab 2018 (wieder) ein Finanzierungsproblem ab, wenn die Mittel aus dem Bundesprogramm gebunden sein werden und auf Dauer mit hoher Bindungslast deutlich über 2.000 AP verlässlich zu fördern sind.

„Alle im Betrieb“ dient dort vor allem der Finanzierung der laufenden Leistungen für eine Zeitdauer von 5 Jahren bei den mit AiB neu geschaffenen Arbeitsplätzen. In diesem Zusammenhang wird das strukturelle Problem deutlich, nämlich die Finanzierungslücke bei den laufenden Leistungen, die zum Löwenanteil aus der Ausgleichsabgabe geschultert werden muss. Das Budget für Arbeit entlastet hierbei nur im Falle der Werkstattwechsler, nicht jedoch bei den Personen, für die ein IP Werkstattvermeidung bedeutet sowie bei vormals (langzeit-) arbeitslosen Personen.

Durch den langjährigen Ausbau sind die Aufwendungen für die Förderung von Integrationsprojekten stark angewachsen und stellen eine der Hauptbelastungen des Haushalts der Ausgleichsabgabe dar (2015: LWL 20 %, LVR 11 % der Gesamtaufwendungen mit deutlich steigender Tendenz). Im Jahr 2016 betragen die Ausgaben für die Förderung von Integrationsprojekten landesweit insgesamt etwa 21,5 Mio. Euro, davon entfallen ca. 19 Mio. Euro auf die Förderung laufender Leistungen.

4. Praxisbeispiel: Haus Müngsten

Der integrative Gastronomiebetrieb „Haus Müngsten“ wurde im Mai 2010 im Müngstener Brückenpark von der Integra Solingen gGmbH eröffnet, alleiniger Gesellschafter des Integrationsunternehmens ist der Lebenshilfe Solingen e.V. Im Haus Müngsten sind 15 Personen im Service und in der Küche eingesetzt, darunter acht Menschen mit Behinderung.

Die Arbeitsverhältnisse der Personen der Zielgruppe sind unbefristet und als Vollzeitstellen angelegt, die Entlohnung erfolgt entsprechend dem Tarif des Hotel- und Gaststättengewerbes (DEHOGA). Haus Müngsten verfügt über rd. 150 Sitzplätze im Innenbereich sowie rd. 150 Plätze auf der Terrasse, eine wesentliche Kundengruppe sind die jährlich rd. 300.000 Besucher des Brückenparks.

Die Förderung der Ausstattung von Küche, Restaurant und Terrasse erfolgte im Jahr 2010 mit insgesamt 160.000 € jeweils hälftig aus Mitteln des LVR-Integrationsamtes und des Landesprogramms „Integration Unternehmen!“, zusätzlich hat sich die Aktion Mensch mit 160.000 € an den Investitionskosten beteiligt. Das LVR-Integrationsamt fördert das Integrationsunternehmen dauerhaft mit jährlich rd. 90.000 € laufenden Zuschüssen.

Der Bau des Gebäudes wurde vom Gesellschafter des Integrationsunternehmens finanziert, der Lebenshilfe Solingen e.V. hat das Objekt langfristig an die integra Solingen gGmbH vermietet.